

**Zeitschrift:** Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins  
**Herausgeber:** Deutschschweizerischer Sprachverein  
**Band:** 21 (1937)  
**Heft:** 9-10

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

des  
**Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Beilage: „Muttersprache“, Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen jeden zweiten Monat und kosten jährlich  
4 Franken, mit Beilage 7 Franken.  
Zahlungen sind zu richten an unsere Geschäftsstelle in Küsnacht  
(Zürich) auf Postcheckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Schriftführer des Deutsch-  
schweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich).  
Beiträge zum Inhalt sind willkommen.  
Veranstaltung: Küsnacht (Zürich). — Druck: E. Fliick, Bern.

Unsere

## Jahresversammlung

findet Sonntag, den 31. Weinmonat 1937, im Junsthhaus zur „Waag“  
am Münsterhof in Zürich statt.



### Tagesordnung:

punkt 10 Uhr: Geschäftsitzung.

Geschäfte: 1. Bericht über die letzte Jahresversammlung.

2. Jahresbericht des Vorsitzers über die Vereinstätigkeit.

3. Jahresbericht des Vorsitzers über die Lage der deutschen Sprache im Inland und im Ausland.

4. Jahresbericht des Rechnungsführers und der Rechnungsprüfer.

5. Wahl des Vorstandes und des Vorsitzers.

6. Arbeitsplan, Anträge und Anregungen der Mitglieder.

punkt 10.40 wird die Geschäftsitzung unterbrochen durch einen

öffentlichen Vortrag von Herren Dr. phil. Emil Staiger Privat-Dozent (Zürich):

**Deutschschweizerisches Schrifttum und deutscher Geist.**

1 Uhr 15: Gemeinsames Mittagessen (zu 3 Fr.).



Werte Mitglieder! Wir laden Sie zur Jahresversammlung herzlich ein. Nachdem wir in den beiden letzten Jahren Bern und St. Gallen besucht haben, treffen wir uns wieder einmal — hoffentlich recht zahlreich — in Zürich. Eine stattliche Versammlung erscheint uns heute besonders wünschenswert als Kundgebung gegen die Uebertreibungen und Entgleisungen einer im Kerne gesunden Bewegung, die in unserm Sprachleben im Gange ist. Zeigen wir, daß wir unsere sprachlichen Pflichten gegen Mundart und Schriftsprache anerkennen und nicht in die vielfach rühmliche „Nur-Mundart“-Schwärmerei verfallen wollen. Besonders zahlreichen Besuch wünschen wir für den Vortrag unseres Mitgliedes, des jungen Gelehrten Dr. Emil Staiger, der unser Verhältnis zum Deutschtum sachlich und gründlich abklären wird, ohne die heute bei uns blühende „patriotische“ Kultur-demagogie. Dr. Staiger hat am diesjährigen Sommerkurs der Stiftung Lucerna gewagt, der heute weit verbreiteten Neigung entgegenzutreten, die besinnungslos alles ablehnt, was aus Deutschland kommt, und zu erklären, dieser Haß, aus der notwendigen gründlichen Ablehnung der diktatorischen Politik verständlich, sei aus der Angst geboren und kein Zeichen unserer Stärke. — Wir erwarten also vor allem unsere Zürcher Mitglieder mit ihren Freunden und Bekannten, dann aber auch alte und neue Freunde aus der Ferne.

Der Ausschuss.